

G. G. S.
Das veränderliche Glück
Wolte

Als der Weyland (Tit.)

M E R R

Johann Hartmann/

Chur-Fürstl. Sächs. bestaltgewesener Rehen-
den-und Receß-Schreiber / wie auch auff Chur-Fürst
Johann Georgen Stolln und Seegen Gottes/ Herzog Augu-
stus Fundgruben Schichtmeister/ıc.

So verehliget gewesen mit (Tit.)

Frauen Elisabethen/

Weyland (Tit.)

Herrn David Wendens/

Bürgers und Handelsmanns allhier
nachgelassenen eheleiblichen Tochter/

Mit welcher er in gesegneter Ehe 6. Kinder/ deren 4. Ihm in die See-
ligkeit vorgegangen/ gezeuget/

Und den 15. Maji 1696. nachdem Er sein mühsames Leben in dieser
Welt gebracht anff 61. Jahr 28. Wochen und 3. Tage/

seelig entschlaffen/

Hierauff auch den 19. hujus

Ben Bold-reicher Begleitung
und vorher gehaltenen

Leichen-Predigt

in sein Ruhe-Kämmerlein gebracht worden/

als ein Schwager

aus obliegender Schuldigkeit

in Eil vorstellen

M. Wilhelm Brande / Freibergens. Misen.

Kaiserl. gekrönter Poete.

Freyberg/

Gedruckt bey Zacharias Beckern.



So ist des Glückes Schluß/
 Daß Andre Silber treiben/
 Ein Ander aber muß
 Recessse schuldig bleiben;
 Doch der ist wohl daran / der allzeit nimmt in
 acht/
 Was Glück und Ungelück in seine Rechnung
 bracht.

Ein freyer Bergmann sagt/
 Ich habe mein Belücke/
 Auf GOTT und Gut gewagt/
 Und brauche keine Lücke/
 Will mir Fortuna wohl / so bin ich ganz vergnügt/
 Und sage / daß ich hab' in Bergwerck obgesiegt.

Hier gilt zwar keine Kunst/
 Wenn GOTT nicht sein Geschicke/
 Und seine grosse Gunst
 Bezeuget in Belücke/
 Es ist um Menschen Wiß und alle Kunst gethan/
 Wenn nicht des Höchsten macht Anbrüche stellet an.

Wir Menschen denken oft/
 Es steh in guten Stande/
 Was wir doch unverhofft/
 Bald finden in den Sande;

So

So bald des Blickes Blick in Wolden kan entstehn/
So bald kan das Glück mit uns zu Brabe gehn.

Dies hat in **SEINER** Pflicht
Der seelge Mann erfahren/
Indem Er Seine Schicht
Auch in den Silber-Haaren
War wohl verfahren hat. Er hat auch wohl bedacht/
Wie Er den Silber-Blick in rechten Zehnden bracht.

Jedoch wenn man das Ziel/
Und seinen Zug bedenket/
So hat des Glückes Spiel
Sich aus der Parth gelenket/
Drum hat ein Unglücks-Fall es auch dahin gebracht/
Daß/eh' Er selbst vermeynt/sehr viel recess gemacht.

Swar nicht in Bergwercks Bau
Und Rechnungs-schweren Kosten/
Dies hat sein Silber-grau
Verrechnet wohl in Posten/
Nur/ach! das werthe Haus beklaget zweiffelsfren/
Daß Er noch viel recess bey **SEINER** schuldig sey.

Nicht aber nur das Haus
Und die betrübtten Seinen/
Empfäht den Glieder-Braus
Mit seuffzen und mit weinen;
Es hat auch diesen Schluß ein werther Mann verspührt/
Den dieser Unglücks-Fall das Herk und Seel berührt.

Bedoch was klaget S. H. N.
Beklagte und Betrübte/

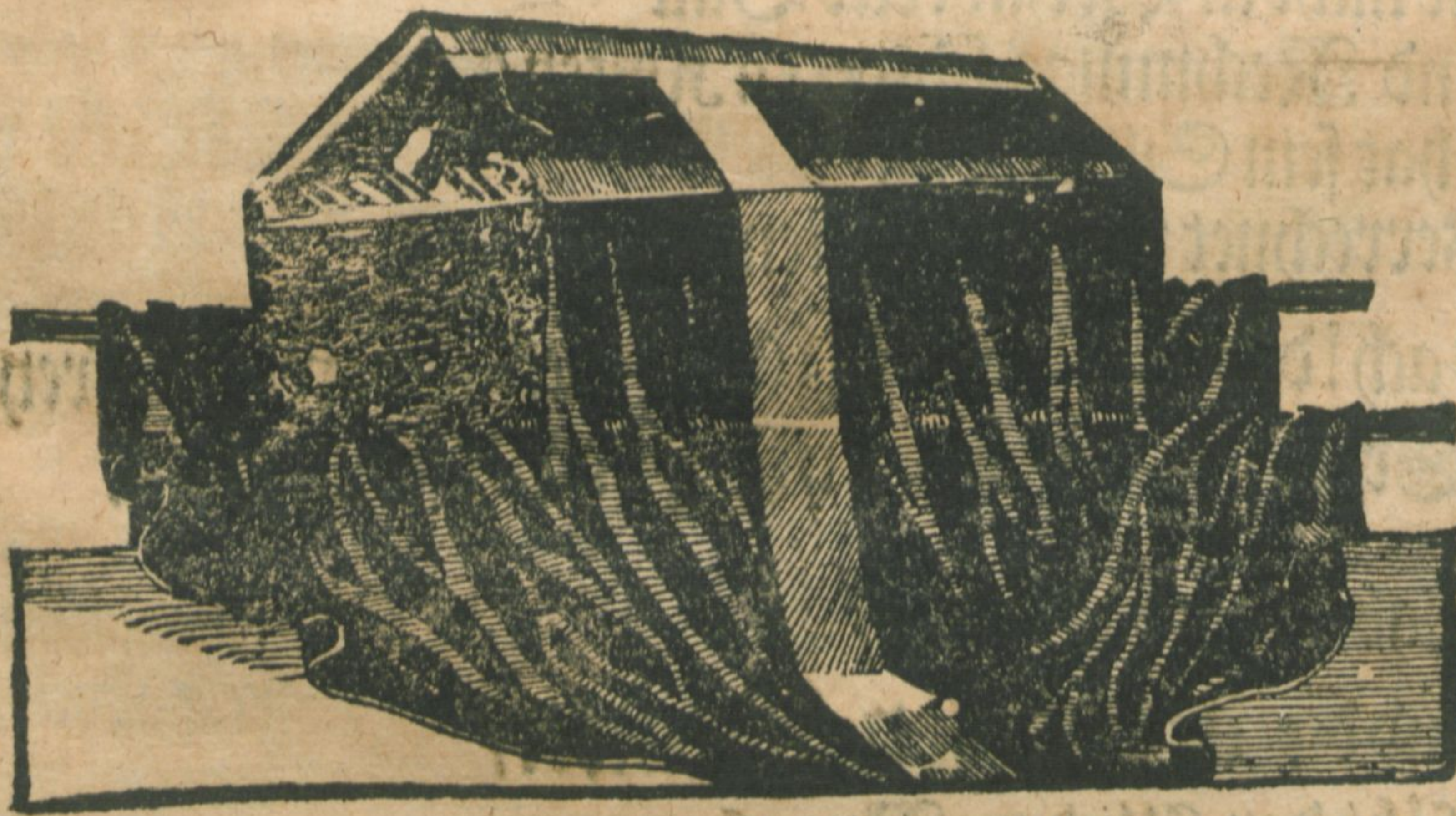
Als ob Er die Revier
Bank wider die Gelübde

Su bald gegeben auf. Gott ist der Helffers-Mann/
Der die reccessen-Schuld sehr reich ersetzen kan.

Wohl dem/der seine Pflicht
So redlich kan verfahren/

Und seines Ammtes Pflicht
Auch in den Silber-Jahren

Den Höchsten opfern auf / der hats gar wohl gemacht/
Und seinen Silber-Blick recht auf das reine bracht.



G. G. G.
Das veränderliche Glück

Wolte
Als der weyland (Tit.)
M E R R

Johann

Chur-Fürstl. Säch
den und Recefs-Schreib
Johann Georgen Stolln
stus Fundgr
So verehlige

Frauen

Herrn

Bürgers und
nachgelassenen
Mit welcher er in gesegneter
ligkeit vo
Und den 15. Maji 1696. nach
Welt gebracht anff 6

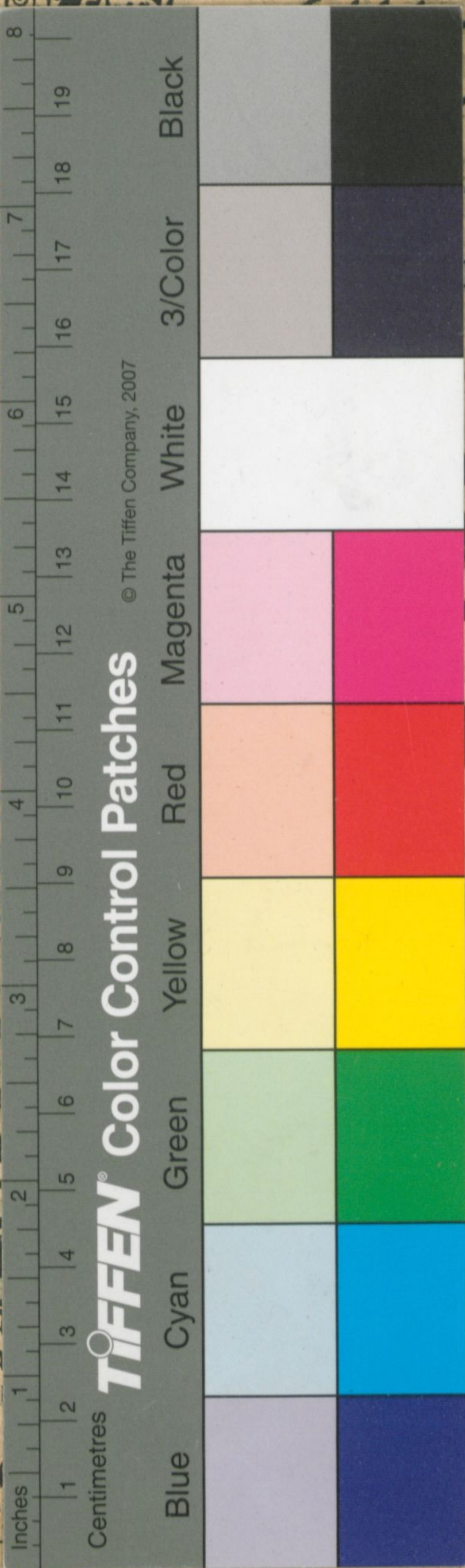
Hieran
Ben Vol
und

Leich

in sein Ruhe-Rö
aus obl

M. Wilhelm Gr
Kaiser

Gedruckt bey Zacharias Beckern.



ann/

r Zehen-
r-Fürst
Augu-

en/

is/

in die See

n in dieser

n.